

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Gäste !

Ich möchte in den folgenden Minuten Bilanz über die im Jahr 1994 geleistete Arbeit unserer Wehr ziehen.

Dabei sollen ein Großteil der positiven und weniger positiven Dinge angesprochen werden.

Einleitend kann gesagt werden, das bei Betrachtung der Einsatzstatistik ein erneuter Zuwachs an Einsätzen im Vergleich zum Jahr 1993 zu verzeichnen ist. Aus den vorliegenden Zahlen ist ersichtlich das die Hilfeleistungen einen größeren Anteil einnehmen als die Brandeinsätze. Das resultiert in erster Linie aus der ständig steigenden Verkehrsdichte und der damit verbundenen Anzahl an Unfällen mit Kraftfahrzeugen. Auch Schäden durch Umwelteinflüsse, insbesondere Sturm und Wasser sind häufige Ursachen für Hilfeleistungen.

Aus den Zahlen ist ersichtlich das sich die Anforderungen an die Feuerwehren weiterhin erhöht haben. Diese gestiegenen Anforderungen haben eine Verbesserung und Erweiterung der Technik und Ausrüstung in den Wehren zur Folge. Darauf wurde im Rahmen der finanziellen Mittel so gut wie möglich reagiert.

Zur Gesamtsituation der Feuerwehr in unserer Stadt muß gesagt werden, das durch den Wegfall der betrieblichen freiwilligen Feuerwehren es tagsüber zu Problemen kommen kann wenn mehrere Einsätze gleichzeitig laufen. 1993 wurde aus diesem Grund eine Aufstellung angefertigt, um eventuell Kameraden der damals noch 7 örtlichen freiwilligen Feuerwehren am Tage zu alarmieren. Diese Aufstellung dürfte jedoch durch den Arbeitsstellenwechsel einiger Kameraden nicht mehr auf dem neusten Stand sein. Die Alarmierung der örtlichen freiwilligen Feuerwehren am Tage kann ohnehin nur eine Lösung für längerfristige Einsätze sein, da es dabei organisatorische Schwierigkeiten gibt. Z.B. Der Zugang zum Gerätehaus oder die Anwesenheit eines Maschinisten.

Eine effektivere Lösung des Problems wäre die personelle Aufstockung der Berufsfeuerwehr, was jedoch auf Grund finanzieller Zwänge kurzfristig nicht möglich ist.

Erschwerend kommt hinzu das die Anliegen der Feuerwehr nicht auf Punkt 1 der Tagesordnung bei den Herren im Rathaus stehen. Abschließend zu diesem Kapitel möchte ich noch erwähnen das mit dem Zugang der PFW Euba als 8. freiwillige Feuerwehr der Stadt Chemnitz sich das Einsatzgebiet der Feuerwehr insgesamt erweitert hat.

Nach den einleitenden Worten zur Gesamtsituation in unserer Wehr möchte ich nun zu den unserer Wehr speziell betreffenden Ausführungen kommen und beginne dabei mit der personellen Situation unserer Wehr.

Im Vergleich zum Jahr 1993 hat sich an unserer Mitgliederzahl wenig geändert. So hatten wir lediglich mit den Kameraden Fehrmann, Michael einen Zugang zu verzeichnen. Unsere Gesamtstärke beläuft sich damit auf 21 Kameraden von denen jedoch nur 19 für den operativen Dienst zugelassen sind und 10 Kameradinnen bzw. Kameraden der ehemaligen Gruppe vorbeugender Brandschutz welche weiterhin als ruhende Mitglieder in unserer Wehr verbleiben.

Mit den Kameraden Claus Tino, Schmalz Alexander und Schmidt Thomas haben sich drei Kameraden unserer Wehr für eine 8-jährige Dienstzeit in der Freiwilligen Feuerwehr verpflichtet, was eine Freistellung vom aktiven Wehrdienst zur Folge hat. Der Kamerad Schmidt wurde für ca. 1 Jahr aus beruflichen Gründen von der Feuerwehr freigestellt. Mit dem Kameraden Strauch Michael (nach Vollendung des 18. Lebensjahres) und dem Zugang des ehemaligen Wehrleiters der Germania GmbH, Kamerad Fehrmann, standen uns 1994 2 neue operative Kräfte zur Verfügung. Kamerad Strauch wollte sich ebenfalls für eine 8-jährige Dienstzeit verpflichten, was jedoch auf Grund der Vollbesetzung des Katastrophenschutzzuges im Moment nicht möglich ist.

Trotz der beiden Zugänge an operativen Kräften stellt sich die personelle Situation im Einsatzfall weiter schwierig dar. Ich möchte dafür einige Beispiele nennen.

Wir verfügen derzeit über 14 operative Kräfte in der näheren Umgebung des Gerätehauses. Mit dem Kameraden Irmscher, Karsten und Strauch, Knut sind 2 davon theoretisch nicht einsetzbar. Auf Grund beruflicher und privater Angelegenheiten sind im Einsatzfall nicht alle Kameraden verfügbar.

Das hat zur Folge das wir auf die weiter entfernt wohnen -- den Kameraden angewiesen sind welche das Gerätehaus, oder direkt den Einsatzort nur mit ihren PKW erreichen. Für diese Leute ist es wichtig das der Einsatzort bei der Alar -- mierung genannt wird. Betrachtet man die Einsatzberichte des vergangener Jahres, so wird deutlich das wir bei einigen Einsätzen nicht mit einer vollen Gruppe ausrücken konnten. Besondere Schwierigkeiten gibt es weiterhin in den Nacht -- stunden bzw. den frühen Nachmittagstunden. Die Gründe dafür sind bekannt. Sie liegen zum einen im Unverständnis vieler Arbeitgeber für ein zu spätes erscheinen zur Arbeit und zum anderen das viele Kameraden am frühen Nachmittag noch nicht zu Hause sind.

Es gab in der Vergangenheit jedoch auch Situationen wo wir am Wochenende in der Nacht keine volle Gruppe zusammen be -- kommen haben. Es sollte hier jeder seine Einstellung zur Feuerwehr überprüfen. Es ist nicht einfach am wohlverdienten Wochenende aus dem Bett zu steigen, doch dieses Problem trifft für alle Kameraden gleichermaßen zu.

Zum Abschluß dazu kann gesagt werden das sich der Stamm der letzten 2 - 3 Jahre gehalten hat. Die Gewinnung neuer Ka -- meraden gestaltet sich weiterhin sehr schwierig. Das ist jedoch nicht nur ein Problem unserer Wehr, sondern der ge -- samten freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt. Hinzu kommt das unser derzeitiges Umfeld sehr wenig attraktives bietet. Ein Teil der Bewohner unseres Wohngebietes weiß nicht von der Existenz einer FFW -- Altschemnitz. Wer vermutet auch noch eine Feuerwehr in dieser heruntergewirtschafteten Ruine. So bleibt uns nur die Hoffnung auf bessere Zeiten mit dem hoffentlich ~~am~~ bald beginnenden Bau eines neuen Gerätehauses. Als nächstes möchte ich einige Ausführungen zur Dienstbe -- teiligung, Dienstdurchführung, Ordnung und Disziplin machen. Auch im Jahr 1994 konnten wir den Dienstplan nicht im vollen Umfang einhalten. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Zum einen standen uns wiederum nicht genügend Objekte für eine Einsatzübung zur Verfügung, was sich immer noch als eines der größten Probleme bei der Dienstdurchführung dar -- stellt. Zum anderen mußten Dienste kurzfristig verlegt oder ungeplant werden, wie z.B. durch die Absolvierung des Lehrgangs " Erste Hilfe ".

Ich bin jedoch der Auffassung das auch mit den Änderungen im Dienstplan die verantwortlichen Kameraden ihre Dienste gut absolviert haben.

Es gibt sicherlich interessante und weniger interessante Themen bei der Dienstdurchführung. Es ist auch bekannt das gerade die Einsatzübungen bei den Kameraden großen Anklang finden. Man sollte jedoch nicht außer acht lassen, das eine theoretische Ausbildung in der Feuerwehr unablässig ist. Gerade hier verfügen wir mit dem Martin, Reiner über einen Kameraden, der durch seine langjährige Erfahrung und Rede - gewandtheit theoretische Themen an den Mann bringt wie kein zweiter in unserer Wehr.

Ich möchte jedoch nicht versäumen auch den anderen für die Dienste verantwortlichen Kameraden wie z.B. Berndt, Mathias Irmischer, Karsten und Hinkelmann, Gerd und für den Bereich technische Ausbildung Claus, Tino , Strauch, Knut und Gründel, Heiko meinen Dank zu sagen. Mein Dank gilt auch allen anderen Kameraden unserer Wehr, die durch regelmäßige Teilnahme eine ordnungsgemäße Dienstdurchführung der Dienste ermöglicht haben.

Es ist uns im vergangenen Jahr nicht gelungen die Verant - wortlichkeit für die Dienste auf einen größeren Kreis von Kameraden zu verteilen. Das soll sich in diesem Jahr ändern. Dazu werden die jeweiligen Kameraden zu den Wehrleitungs - beratungen mit eingeladen.

Die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr bei der Ausbil - dung sollte in Zukunft besser genutzt werden. Diese Möglich - keit haben wir ein vergangenen Jahr zu wenig genutzt. So wurden unter Einbeziehung des Lehrgangs " Erste Hilfe " gerade drei Dienste mit der Berufsfeuerwehr absolviert. Zur Dienstteilnahme ist zu sagen das mit einer durchschnitt - lichen Anzahl von 14 Kameraden das Ergebnis von 1993 er - reicht werden konnten. Bei einer Mitglieder zahl von 21 Kameraden sehe ich das als ein gtes Resultat.

Es gab im vergangenen Jahr drei Kameraden die des öfteren ferngeblieben sind. Es sind dies die Kameraden Wendlandt, Klaus , Dietrich, Thomas und Bär, Michael. Bei letzteren war dies teilweise beruflich bedingt. Mit den Kameraden Wendlandt und Dietrich werden wir im Rahmen einer Wehrlei - tungsberatung sprechen, ob sie gewillt sind weiter bei uns mitzuarbeiten.

sollte dies nicht in vollem Umfang der Fall sein, werden wir uns von diesen Kameraden trennen müssen, obwohl es uns sehr leid tate.

Zum Thema Disziplin ist zu sagen das diese als gut eingeschätzt werden kann. Dies gilt gleichermaßen für den theoretischen und praktischen Dienst.

Im Bereich Ordnung gibt es hingegen noch einige Dinge zu verbessern.

Das betrifft die Fahrzeughalle gleichermaßen wie den Schu- lung - und Waschraum. Hier ist vor allem die Wehrleitung aufgerufen stärker auf die Kameraden einzuwirken, um in unseren bescheidenen Räumlichkeiten wenigstens die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Ich möchte nun zu einigen Dingen die Technik und Ausrüstung betreffend sprechen.

Die persönliche Ausrüstung der Kameraden hat sich im ver- gangenen Jahr weiterhin verbessert. So konnten wir analog der Berufsfeuerwehr mit neuer Wetterjacke, Stiefeln und Helm ausgerüstet werden. Damit entspricht die persönliche Aus- rüstung der Kameraden vollständig den neuen Vorschriften.

An unserem Löschfahrzeug hatten wir 1994 keine Ausfälle zu verzeichnen. Das verdanken wir den Maschinisten unserer Wehr insbesondere den Kameraden Claus, Tino und Gründel, Heiko. Diese Kameraden verwendeten einige Stunden außerhalb der nor- malen Dienstzeit für die Wartung und Pflege der Technik. Dies gilt auch für unseren Gerätewart Strauch, Knut vor allem bei der Wartung und Pflege der Atemschutztechnik.

Bei den Funkalarmempfängern hatten wir im vergangenen Jahr bei einigen Kameraden wieder Ausfälle zu verzeichnen. Dies erstreckte sich von technischen Defekten über den Defekt der Halteklammer bis hin zum völligen Zerstören durch Herunter- fallen.

Spricht man über die Probleme in unserem Gerätehaus so sind das über die Jahre hinweg immer die gleichen. Nur haben wir in diesem Winter wieder einen Schritt zurück gemacht. So wurden uns Heizung und Wasser abgedreht. Wir helfen uns mit Ölradiatoren die durchgängig laufen um wenigstens einiger- maßen Wärme in das Gerätehaus zu bringen. Das alles ist an Schabigkeit nicht mehr zu überbieten und keiner kann sich auch nur im entferntesten in diesen Räumlichkeiten wohlfühlen.

Es wäre an der Zeit den für die Genehmigung zum Bau eines neuen Gerätehauses zuständigen Leuten unsere Mißliche Lage vor Ort klar zu machen. Es kann nicht sein das wir uns Jahr für Jahr mit diesen Zuständen abfinden. Irgend wann müssen ~~xxx~~ auch mal Taten folgen.

Abschließend zu meinem Bericht möchte ich mal zu einigen allgemeinen Dingen sprechen.

Mit den Kameraden Schmalz, Alexander, Strauch, Michael, und Schmidt, Thomas haben im vergangenen Jahr drei Kameraden unserer Wehr den Grundlehrgang für Einsatzkräfte bzw DLA Lehrgang absolviert. Sie können somit als vollwertige Einsatzkräfte angesehen werden. Die Kameraden Strauch und Schmalz haben sich gut in unser~~xx~~ Kollektiv eingefügt, was man leider vom Kameraden Schmidt nicht behaupten kann. Eine Aussprache im August vergangenen Jahres bei der Herr Kunzmann und ein Vertreter des Katastrophenschutzes zugegen waren, hat gezeigt welche Einstellung er gegenüber unserer Wehr vertritt. Dieser Mann ist von uns nur von geringen Wert. Einerseits durch seine mangelnde Interesse andererseits durch seine Arbeit vorrangig in den Nachmittag und Abendstunden. Im vergangenen Jahr ist es gelungen den Löschzug "retten unser~~xx~~^{er} Stadt " vollständig mit Kameraden zu besetzen die sich für 6 Jahre in der Feuerwehr verpflichtet haben. Dadurch können unsere Kameraden herausgelöst werden, vorausgesetzt all diese Kameraden sind anwesend. Der Zugführer dieses Löschzuges kommt mit dem Claus, Tino aus unseren Reihen. Jeder weiß das er ein geeigneter Mann für diese Funktionist.

Dank der Initiative der Kameradin Hinkelmann, Angelika konnten wir 1994 außerplanmäßig eine Einsatzübung durchführen. Diese fand im ehemaligen Kindergarten Annaberger ~~str.~~ statt. Eine zweite ⁱⁿ Verbindung mit der ~~FFW~~ Gerthausendorf geplante Einsatzübung mußte auf Grund organisatorischer Probleme abgesagt werden. Wir hoffen jedoch dies 1995 nachholen zu können.

Das Angebot für eine Einsatzübung im Altenheim Grüna besteht seitens des Leiters dieser Einrichtung. Wir werden dieses Angebot nutzen und hoffen diesmal auf eine Mitarbeit der FFW Grüna.

Der Kamerad Irmscher, Carsten wurde im vergangenen Jahr in die Funktion des Sicherheitsbeauftragten unserer Wehr berufen.
Dieser

Dieser Aufgabe sollte im kommenden Jahr noch mehr Bedeutung beigemessen werden, da vor allen Dingen die Gesundheit der Kameraden oberstes Gebot bei der Arbeit in der Feuerwehr sein muß.

1994 haben wir keine Veranstaltung mit den Mitgliedern der Wehr und deren Angehörigen durchgeführt. Wir wollen dies im Jahr 1995 nachholen.

Zum Abschluß meiner Ausführungen möchte ich allen Kameraden für die geleistete Arbeit meinen Dank aussprechen.

stellvertretend hierfür soll die Arbeit an der Chronik unserer Wehr durch die Kameradin Irmscher Renate sowie des Kameraden Schäfer Werner als Kassenwart genannt werden.

Unsere Wehr konnte die gestellten Aufgaben im Jahr 1994 erfüllen, auch wenn ^{nicht} alles problemlos abgelaufen ist. Einiges davon wurde heute von mir angesprochen. Die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr kann als gut eingeschätzt werden. Auf unsere Anliegen wurde im Rahmen der Möglichkeiten schnell reagiert. Ich hoffe, daß sich diese positive Zusammenarbeit 1995 weiter fortsetzt.

Den Mitgliedern unserer Wehr und dessen Familien wünsche ich für 1995 Gesundheit und hoffe auf eine aktive Mitarbeit im kommenden Jahr.